



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

320 (14.7.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-281547](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-281547)

Roosevelt gegen Weltkonferenzen

Keine amerikanische Initiative

DNB Washington, 14. Juli.

An Präsident Roosevelt ist in der gestrigen Presskonferenz die Frage gerichtet worden, ob er angesichts der ständig wiederkehrenden Neuheiten, er solle eine Friedens- oder Weltwirtschaftskonferenz einberufen, seine Stellungnahme nicht nochmals präzisieren wolle.

„Ein nationalsozialistischer Erfolg“

Rom zum Presseabkommen Wien-Berlin

Rom, 14. Juli. (Hb-Funk.)

In der deutsch-österreichischen Verständigung, deren Bedeutung und Wesen anlässlich des ersten Jahrestages des Abkommens vom 11. Juli auch in der italienischen Presse in sympatischer Weise zur Geltung gekommen ist, sieht der Berliner Korrespondent des „Popolo di Roma“ eine der vorbildlichsten Errungenschaften und Verwirklichungen der nationalsozialistischen Idee, die ganz Europa als Vorbild dienen könnte.

Schnee in den österreichischen Alpen

DNB Wien, 14. Juli.

Auch in Oesterreich hat sich der Wettersturz empfindlich ausgewirkt. Im ganzen Bundesgebiet regnet es bei sehr niedrigen Temperaturen in Strömen. Auf den Bergen fiel Schnee bis unter 2000 Meter herab.

200 Mädchen nach Rio verschleppt

Das Haupt einer internationalen Mädchenhändlerbande verhaftet

DNB Warschau, 14. Juli.

Im D-Zug Bukarest-Warschau konnte die polnische Polizei, die von den rumänischen Behörden entsprechend unterrichtet worden war, das Haupt einer internationalen Mädchenhändlerbande, einen Armenier namens Kurian, verhaften.

In seiner Begleitung befanden sich drei junge Rumäninnen, die er nach Gdingen bringen wollte, wo er ihnen Stellenungen auf dem holländischen Dampfer „Berger op Boom“ verschaffen hatte. In Wirklichkeit sollten die Mädchen nach Rio de Janeiro verschleppt werden.

Schleswig-Holstein, Land und Volk / Ausstellung im Kunstverein

In den Räumen des Mannheimer Kunstvereins ist in diesen Wochen die Wanderausstellung „Schleswig-Holstein, Land und Leute“ zu sehen, die von der Gaudienstelle der NS-Kulturgemeinde Schleswig-Holstein beauftragt wurde.

Trotzdem aber gibt die Schau einen Einblick in die nordische Gefühls- und Empfindungswelt. Landschaft, das heißt für den Schleswiger Flachland, Düne und weites Meer. Diese Landschaft, in der man nur als starker und harter Mensch bestehen kann, weil sie zu viel von einem fordert, prägt auch den Menschen.

Daher sind die Werke zu einem Gemeinschafts-eindruck verbunden, ist Beweis dafür, wie mächtig gerade hier das Land auf das Volk einwirkt, wie es auch den einzelnen, subjektiv erlebenden und empfindenden Künstler zu einem Gemeinschaftserlebnis geradezu zwingt.

Der Beschauer muß sich, besonders aber der landschaftlich verwöhnte Süddeutsche, erst an den Ernst und die geradezu „tosende“ Weite

Neuer Erfolg selbstloser Bergkameradschaft

Vier Seilschaften belagern die Eiger-Nordwand / Wie die beiden Italiener gerettet wurden

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

h. München, 14. Juli.

Der neuerliche Versuch einer Besteigung der Eiger-Nordwand durch zwei italienische Bergführer wäre um ein Haar zu einer weiteren Katastrophe in der reichen Geschichte dieses Berges geworden, wenn nicht drei junge Münchener Alpinisten gemeinsam mit zwei schweizerischen Bergführern die Suche nach den Vermissten aufgenommen hätten.

Danach hatten ursprünglich schon am 4. Juli eine deutsche, eine schweizerische, eine österreichische und eine italienische Seilschaft die Verhältnisse in der Wand geprüft und sie als äußerst ungünstig befunden. Kurze kurze Trainingsfahrten war eine größere Besteigung unter diesen Umständen nicht geraten.

des einen italienischen Bergkletterers, doch nach den beiden Vermissten zu schauen, liegen auch die drei Münchener am Morgen des 7. Juli in die Wand ein.

Zweimal zum Rückzug gezwungen

In etwa 3000 Meter Höhe entdeckten sie die ersten Spuren von den Italienern. Unter großen Anstrengungen wurde die Suche nach verschiedenen Richtungen aufgenommen, bis neue unüberwindliche Schwierigkeiten die Rückkehr erzwangen. Mit dem Bergglas suchte man dann vom Tal aus ununterbrochen die gesundene Anstiegskette der Italiener ab, und als man noch immer nichts von den beiden entdecken konnte, wurde nochmals die Rettung aufgenommen.

In der Nacht zum 8. Juli sollte ein dritter Versuch zur Rettung unternommen werden, und zwar auf der gefundenen Route der Italiener.

Kurz zuvor kam gegen 9 Uhr abends von Grindelwald der Anruf, daß zwei Touristen beim Aufstieg zum Mittelleggi-Gras beobachtet worden seien. Als es keinen Zweifel mehr gab, daß es sich nur um die beiden Italiener handeln könne, flogen zwei Schweizer Bergführer von Wädric-Joch über Station Eismeer, dem nächsten Weg, zum Grat, auf. Am Donnerstagmorgen um 6.15 Uhr wurden in der Grat-Hütte dann auch wirklich die Italiener gefunden.

Eine Mühle slog durch die Luft ...

Windhose suchte das Rhodengebiet heim

Weimar, 14. Juli. (Glg. Dienst.)

Wie aus hellem Himmel brach bei Pöhlitz ein der Höhe eine Windhose in die Landschaft ein. Der Sturmwirbel erfaßte eine Mühle mit den Wirtschaftsgebäuden. Dach und Teile der Mühle wurden mehrere hundert Meter weit durch die Luft fortgetragen.

In Kürze

Aus Anlaß der 50-Jahrfeier der See-Verufsgenossenschaft fand im Uhlendorfer Fährhaus zu Hamburg ein Festabend statt, bei dem auch Reichsarbeitsminister Selbke und Staatssekretär König das Wort ergriffen.

Die Große Strafkammer Breslau hat gestern den früheren „Barmer Zeitung“ Dr. Konecki, der sich in besonders widerlicher Weise an einem Gelähmten vergangen hat, zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Auf dem Eschberg bei Saarbrücken verstarb Generalleutnant Karl von Klenow im Alter von 84 Jahren. Generalleutnant von Klenow war in seiner letzten Friedensstellung Ober der Heitschule in Hannover und während des Krieges u. a. Gouverneur von Riga.

In Kieferfelden ist nach längerem Leiden im Alter von 78 Jahren Generalleutnant a. D. Maximilian von Lachemair, der frühere Kommandeur der Münchener Kriegsschule, gestorben. Während des Weltkrieges führte er die 2. Landwehr-Infanterie-Brigade.

In der Flußschiffahrt in der Umgebung von Paris ist ein Streik ausgebrochen.

Reichspost ihre bisherigen Erfahrungen mit dem Gleichwellensystem und schuf ihren in technischer und baulicher Hinsicht fortschrittlichen Rundfunksender. Neuartig sind vor allem die Verwendung von Aluminium statt Kupfer und die Bauweise des 100 Meter hohen, ganz aus deutschem Kiefernholz erbauten Sendeturms.

Der Versorgungsbereich des neuen Senders Ödritsch umfaßt Niederschlesien, die ganze sächsische Oberlausitz und große Teile des sudetendeutschen Randgebietes. Damit ist auch gleichzeitig die kulturpolitische Brückenstellung dieses Senders gekennzeichnet. Er soll nicht nur durch seine in der Oberlausitz seit jeder Lebendigen - kulturellen Beziehungen zu Sachsen das Grenzland Schlesien noch fester im Reich verankern, sondern auch das Sprachrohr des Reiches zum Sudetendeutschtum sein.

Neuer Film in Mannheim

UNIVERSUM: „Wie der Hase läuft“

Das weilt man zunächst gar nicht, wie der Hase läuft. In diesem Falle, der Depuathale des Herrn Wastors. Am ihn dreht sich alles und daraus wird schließlich ein handfestes und gesunderes Lustspiel. Am Ende ist der Hase dann doch richtig gelassen. Unter Karl Böhs Regie wird ein Spielchen, das man getrost neben „Der Bahnkrab“ stellen kann. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Heil Hinkelzeller, Rudolf Blatte, Fritz Genschow, Kurt Seiffert, Otto Wernicke und Hans Seidel. Zusammen mit anderen spielen sie Lust, drauf los und geben dem Ganzen Kraft und Zeit. Im Beiprogramm läuft ein sehenswerter Film von Prag.

Wilhelm Retsch.

Der Blutrausch der Stalinisten

hal im Fernen Osten weitere 61 „Spione“ als Opfer gefordert

DNB Moskau, 14. Juli.

Wie die soeben in Moskau eingetroffene Chabarowsker Zeitung „Tschostakowskaja Swesda“ vom 4. Juli berichtet, sind in der Stadt Swobudowo (im sowjetrussischen Fernostgebiet) vor einem Sondergericht des obersten Militärgerichtshofes der Sowjetunion ein neuer sensationeller Hochverratsprozeß statt, auf dem nicht weniger als 61 Angeklagte zum Tode verurteilt worden sind.

Die Verurteilten, die wiederum sämtlich Angehörige der Eisenbahnen des Fernen Osten sind, sollen systematisch Spionagetätigkeit betrie-

ben, gegen die Spitzen des Sowjetstaates eine Reihe von terroristischen Akten vorbereitet, - Eisenbahnkatastrophen mit zahlreichen Opfern „organisiert“, Schiffs- und Sabotageakte zum Zwecke der Untergrabung der Verteidigungsfähigkeit der Sowjetunion ausgeführt haben, und zwar in der Absicht, eine ausländische Macht, bei deren Ueberfall auf die Sowjetunion zu unterstützen, insbesondere durch Zerstörung der Eisenbahnlinien, durch Explosionen und Brandstiftungen sowie durch Vergiftung der Wasserleitungen!

Das Urteil über die 61 Angeklagten - so heißt es in der Meldung der gleichen Zeitung weiter - sei bereits vollstreckt worden. Damit erhöht sich die Zahl der innerhalb der letzten Wochen nach den Angaben desselben Blattes - allein im nördlichen Sowjetgebiet und ausschließlich unter den Funktionären der dortigen Eisenbahnen! - Hingerichteten auf 213. - Auch dieses Bluturteil, dessen abenteuerliche Anschuldigungen gegen die Angeklagten sich offenbar gegen Japan richten und das bisher Dogenweese weit hinter sich lassen, wird von der Moskauer Presse geflissentlich verschwiegen.

Verhaftung

im Moskauer Außenministerium

DNB Warschau, 14. Juli.

Die Polnische Telegrafagentur meldet aus Moskau, daß der Ministerialdirektor im Außenministerium Wetman, der sich besonders um die Ausländer zu kümmern hatte, seines Postens enthoben worden sei. Wie verlautet, soll Wetman auch verhaftet worden sein.

Stuttgarts Intendant über die Kunstbetrachtung

Der neue Intendant der Württembergischen Staatstheater Stuttgart, Gustav Dzhardz, äußerte sich jetzt über seine Pläne. Die von der früheren Leitung für die kommende Spielzeit angekündigte Aufführung des zweiten Teils von „Faust“ wird nicht zustande kommen, da der Intendant eine Inszenierung dieses Werkes als größte Leistung aller Kräfte ansieht, zu deren Entfaltung innerhalb der ersten Spielzeit noch nicht genügend Gelegenheit gegeben sei. Der Generalintendant richtete einen dringlichen Appell an die württembergische Presse, deren bisherige Praxis in der Kunstbetrachtung ihm insofern nicht fruchtbar genug scheint, als man die Kritik „preislicher“ vertrieben habe, als dies dem Wortlaut des Erlasses des Reichsministers Dr. Goebbels unbedingt zu entnehmen sei. Den Kritikern sei damit nicht gedient, wenn lediglich berichtet werde, daß sie die und die Rolle in diesem und diesem Stück des und des Inhaltes gespielt hätten - das wählten sie ja selber zur Genüge, vielmehr verlangten sie nach einem Echo und einer freimütigen Wertung, freilich ohne die sattem gegerichtete Kritik. Auf die bisherige Methode könnte eine eigentliche Zusammenarbeit zwischen Bühne und Presse so wenig gegründet werden wie auf die andererseits obliat gewordene vorbehaltlose Lobrednerie.

Ödritsch jüngster Sender des deutschen Rundfunks

In Ödritsch (Schlesien) wurde der jüngste Sender des deutschen Rundfunks seiner Bestimmung übergeben. Der neue Sender, dessen Strahlungsanlage in Reichendach O/L. seit einigen Wochen probeweise in Betrieb gewesen ist, sendet auf gleicher Wellenlänge mit Gleich und gehört wie dieser zum Reichsfunken-Breslau. In der technischen Anlage verwertete die Deutsche

Dr. Helmut Andras

Reichs... mit folge... Beamten... „Im T... am deutlic... sein gan... sehr bei... im Verb... gebenen... Veraters... nen Rde... voll wend... Mit die... unfa... bei und... mündliche... vereint... eignet, da... schen Sta... des Auslän... Dritten M... damit den... Nu... (V... Auf den... tei Frank... zum Mitt... verschiede... Iosen B... inneren S... leuchten... Aus ein... ter hatte... ben, daß... zu ihren... hätte... wüßer E... teilnehmer... eine Bier... handgr... Fußtritt... einander l... Parteienh... deren die... volder f... Kongreß... Schutz abg... Natürlich... Bezeichn... hung, über... konnte, die... tiff besahe... die span... beit zur... Kriegsmat... Franco das... weigert we... Der „So... für eingele... Beratungen... wie in frü... Entschließ... „Präs... Die Gar... sind in de... kostbare Au... land verfu... Seite sollen... ein Angebo... Mausefenn... einigen La... des Kard... von de Per... transpo... Teil der b... drale von... den bestide... den Volks... fer soll die... chern Phil... lung eines... „erworben“... händler „L...

Ein Appell an die Höflichkeit

im Verkehr der Beamtenschaft mit Volksgenossen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 14. Juli.
Reichsinnenminister Dr. Frick wendet sich mit folgendem Appell an die gesamte deutsche Beamtenschaft:

„Im Dritten Reich ist der Beamte Diener am deutschen Volk. Ihm dat er alle seine Kräfte, sein ganzes Können und Wissen zu widmen. Er steht deshalb zum einzelnen Volksgenossen nicht im Verhältnis des Vorgesetzten zum Untergebenen, sondern in dem eines Fürsorgers und Beraters, an den der Volksgenosse sich mit seinen Ängsten, Sorgen und Zweifeln vertrauensvoll wenden soll.“

Mit dieser Stellung des Beamten ist jede unfaßliche Schärfe und Schroffheit und jede Unhöflichkeit im Schriftlichen und mündlichen Verkehr mit den Volksgenossen unvereinbar. Ein solches Verhalten wäre geeignet, das Vertrauen zum nationalsozialistischen Staate zu erschüttern und könnte, wird es Ausländern gegenüber geübt, bei ihnen vom Dritten Reich falsche Vorstellungen erwecken und damit dem deutschen Volke schaden.“

Ich erwarte daher von der Beamtenschaft, daß sie jeden, der sich mündlich oder schriftlich an die Behörde wendet, wenn auch bestimmt, so doch höflich abfertigt.“

Deutsch-italienischer Jugendaustausch

450 Hitlerjugungen fahren nach Italien

DNB Berlin, 14. Juli.

Die enge und intensive Zusammenarbeit zwischen der deutschen und der italienischen Jugend, die vor kurzem erst durch den Besuch der 1300 italienischen Jugendführer-Anwärter der deutschen Deffentlichkeit so eindrucksvoll vorgeführt worden ist, wird nunmehr durch einen Besuch deutscher Jugend in Italien und italienischer Jugend in Deutschland fortgesetzt.

Im Rahmen des deutsch-italienischen Jugendaustausches werden im Laufe des August 450 Hitlerjugungen nach Italien fahren und dort ein Lager beziehen.

Ende Juli kommen zu einem Besuch der deutschen Jugend 450 Avantgardisten nach Deutschland. Die italienischen Gäste treffen am 22. Juli in München ein. In den folgenden Tagen beziehen die jungen Italiener ein etwa zehn Tage dauerndes Lager in Ridoggen in der Eifel.



Innenaufnahme vom Saal der Deutschen Kunst Weltbild (M)
Blick in einen der Ausstellungsräume des Hauses der Deutschen Kunst in München, das am 18. Juli feierlich eröffnet wird.



Tanzung des Deutschen Turnverbandes in Aussig Weltbild (M)
Eine Aufnahme aus dem Festspiel „Heilige Flamme“, das als Ausklang des „Tages der Erziehung“ in Aussig aufgeführt wurde. Auf der Schlußkundgebung sprach Konrad Henlein in seiner Eigenschaft als Ehrenobmann des Deutschen Turnverbandes.

Nur 60 Prozent für Léon Blum

Und zum Schluß wieder eine Schlägerei auf dem Marseiller Sozialisten-Kongreß

(Von unserem ständigen französischen Korrespondenten)

Paris, 14. Juli.

Auf dem Landesitag der Sozialistischen Partei Frankreichs in Marseille ist es in der Nacht zum Mittwoch vor der Abstimmung über die verschiedenen Entschlüsse zu beispiellosen Zwischenfällen gekommen, die die inneren Spannungen in dieser Partei grell beleuchteten.

Aus einer wichtigen Ursache — ein Delegierter hatte nachträglich dagegen Einspruch erhoben, daß eine Kommission keine Zustimmung zu ihren Beschlüssen als gegeben angesehen hätte — erhob sich im Versammlungsraum ein wilder Sturm, bei dem alle Versammlungsteilnehmer durcheinander schrien. Das dauerte eine Viertelstunde. Schließlich wurde man handgreiflich und ging mit Fausthieben, Fußtritten, Stuhlbeinen und Knüppeln aufeinander los. Auf der einen Seite standen die Parteianhänger Marceau Pivertis, auf der anderen die Anhänger Léon Blums. Sogar Revolver sah man in den Händen verschiedener Kongreßteilnehmer, die zum Glück jedoch keinen Schuß abgaben.

Natürlich für Valencia!

Bezeichnenderweise war die einzige Entschlußfassung, über die Einstimmigkeit erzielt werden konnte, diejenige, die sich mit der Spanienpolitik befaßte. In dieser Entschlußfassung wird für die spanischen Bolschewisten die Freiheit zur Versorgung mit Lebensmitteln und Kriegsmaterial gefordert, während General Franco das Recht als kriegsführende Macht verweigert werden soll.

Der „Four“ weist darauf hin, daß es der dafür eingesetzten Kommission trotz stundenlangen Beratungen am Dienstag nicht gelungen sei, wie in früheren Jahren, eine einheitliche Entschlußfassung auszuarbeiten, auf die sich alle

Delegierten hätten einigen können. Zyromski gab nicht nach. Es mußte über die verschiedenen Entschlüsse getrennt abgestimmt werden. So blieb es bei der knappen 60prozentigen Mehrheit für Blum, die man schon vor dem Kongreß erwartet hatte.

Mit 3422 gegen 1822 Stimmen

Ein weiterer Drahtbericht unseres französischen Korrespondenten besagt: Nachdem der Sozialistische Parteikongreß in Marseille zunächst die allgemeine gehaltenen Entschlußfassung, in der Blum und seinen Mitarbeitern Entlastung erteilt wurde, angenommen wurde, wurde mit 3424 gegen 1866 Stimmen bei 43 Enthaltungen die Entschlußfassung des Nationalrates der Partei, der am 22. Juni den Eintritt der sozialistischen Minister in die Regierung Chaumetps beschloß, gutgeheißen. Sodann wurde über die einzelnen dem Kongreß vorliegenden Entschlüsse, die die künftige Haltung der Partei umreißen sollen, abgestimmt. Dabei erhielt die offizielle Entschlußfassung Blum — Faure, die in der Entschlußkommission einige Änderungen erfahren hatte, die sie für einen Teil der Zyromski-Gruppe tragbar machen sollte, 2949 Stimmen. Die Entschlußfassung spricht den Vertretern der Partei in der Regierung das Vertrauen aus und befiehlt in Uebereinstimmung mit der Entschlußfassung des Nationalrates vom 22. Juni, daß diese Regierung die Aufgabe habe, das integrale Volksfront-Programm zu verwirklichen.

Auf die Entschlußfassung Zyromski, die die Bildung des Kabinetts Chaumetps als ein Zurückweichen der Volksfront bezeichnete, entfielen 1545 Stimmen und auf die Entschlußfassung Marceau Pivertis, die den Austritt der sozialistischen Minister aus dem Kabinetts Chaumetps ausdrücklich verlangte, wurden 894 Stimmen abgegeben.



Ein böses Vorzeichen? Weltbild (M)
Dieses etwas „stirnlosche“ Angelegenheit, die der Braut eines englischen Fliegeroffiziers kurz nach der Trauung passierte, wurde vom Bräutigam mit liebevollstem Lächeln beigelegt.



Das letzte Bild von Amelia Earhart Weltbild (M)
Dieses letzte Bild der verschollenen amerikanischen Fliegerin wurde auf ihrem Weltumflug nach der Landung in Darwin, Australien, aufgenommen.

Juden bestehlen Spanien!

„Präsident“ Azana plünderte persönlich das Königsschloß

Amsterdam, 14. Juli.

Wie Garcia Gil im „Diario Vasco“ mitteilt, sind in den letzten Wochen wieder zahlreiche kostbare Kunstschätze aus Kastilien ins Ausland verschleppt worden. Von amerikanischer Seite sollen die Nachhaber von Valencia jetzt ein Angebot für den Sarkophag Karls V. im Mausoleum des Escorial erhalten haben. Vor einigen Tagen ist angeblich das Grabmal des Kardinals Cisneros in der Kirche von de Genares abgebrochen, verpackt und abtransportiert worden. Auch der größte Teil der berühmten Schatzkammer der Kathedrale von Toledo, darunter der mit 78 000 Perlen besetzte Mantel der Madonna, wurde von den Bolschewisten gestohlen. Ein jüdischer Händler soll die Bilder und Möbel aus den Gemächern Philipps II. im Escorial durch Vermittlung eines Neffen des „Regierungschefs“ Azana „erworben“ haben. Ein anderer jüdischer Kunsthändler „kauft“ die wundervolle Porzellan-

Sammlung der Casita del Principe von den roten Nachhabern. Der rote Kunstraub in Spanien werde in erster Linie von Juden „organisiert“.

Wie verkauft, ist ein Teil der Kunstschätze des Prado zunächst nach Frankreich und dann nach Sowjetrußland verschleppt worden. Azana selbst soll die wundervollen Gemälden des Escorial nach Barcelona haben bringen lassen. Sehr wahrscheinlich sind sie ebenfalls „verfilbert“ worden.

Anschlag auf Pandit Nehru

Der indische Kongreßführer leicht verletzt.

London, 14. Juli. (S-B-Funk.)

Auf den Präsidenten des indischen Nationalkongresses, Pandit Nehru, wurden am Dienstag mehrere Steine geschleudert, als er mit seinem Kraftwagen durch einen mohammedanischen Wahlkreis in Zentralindien fuhr. Pandit Nehru wurde durch einen Stein an der Stirn getroffen, ohne jedoch ernstlich verletzt zu werden.



Lebrun eröffnete Europas höchste Autostraße Weltbild (M)
Der französische Staatspräsident Lebrun übergibt die neue Autostraße im Tal der oberen Isère (Unter Nebenfluß der Rhone) dem Verkehr. Sie ist mit einer Höhe von rund 2700 Meter Europas höchste Autostraße.

Glaube und Aberglaube um das Wetter

Was bringt der Wettergott? / Geschichte des 100jährigen Kalenders / Bauernregeln nicht zu verachten

In der sommerlichen Reisezeit ist mit die wichtigste Frage die Frage nach dem Wetter. Millionen Volksgenossen, die in diesen Tagen Erholung von anstrengender Arbeit suchen...

dem er den Namen „Kalender aus das ganze Jahrhundert“ gegeben hatte, schon im Jahre 1702 die dritte Auflage erreichte. Umgekehrt wurde das Werk mit der noch heute bestehenden Bezeichnung „100jähriger Kalender“ neu herausgegeben...

lichen Wetterregeln, die zum Teil auf ganz richtig überlieferte Beobachtungen zurückgehen, das Vertrauen. So ist auch von wissenschaftlicher Seite festgelegt, daß die bekannte Lebensdauerregel einen gewissen Widerspruch aufweist...



Weibild (10)

Kopftuch plus Krone - Hut

Bei einer Autoschau in Paris erregte eine besonders eigenwillige Hut-„Anfassung“ Aufsehen, die das fehlende Kopftuch durch ein farbiges Tuch ersetzt. Im Auto kann man so z. B. die „weitschweifige“ Krone einfach absetzen

Ein ganz besonderes Vertrauen genießt vor allem noch immer der Hundertjährige Kalender. Die meisten Menschen halten ihn sogar nach seiner Voraussage für absolut zuverlässig, obwohl in Wirklichkeit gerade die Prophezeiungen am wenigsten Anspruch auf Vertrauen haben...

Bekanntlich gibt es auch heute noch kaum einen Familien- oder bürgerlichen Kalender, in dem der 100jährige Kalender nicht enthalten ist. So sind also fast 2/3 Jahrhundert einem geschickten Schwindler zum Opfer gefallen.

Mehr als dieses pseudowissenschaftliche Nachwort verdienen dagegen die alten bäuer-

Der Mann mit den 250000 Insekten

Ein Lebenswerk nach Feierabend / Die „Todesjalle“ vom Predigtstuhl

Schon als achtjähriger Knabe begann Justizinspektor Hermann Benedict unter Anleitung seines Vaters, eines bekannten Botanikers, den Käfern und Schmetterlingen nachzuspüren. Seitdem hat den Mann, der heute eine der wertvollsten Insektensammlungen Europas sein eigen nennt, die Leidenschaft des Insekten sammelns nicht mehr freigegeben...

die in 200 Glasfästen untergebracht sind, zusammengebracht.

Man entdeckt darunter die größten Käfer und Schmetterlinge der Erde, Falter von unbegreiflicher Farbenpracht, Ameisen, Bienen, Fliegen, Spinnen, Wanzen und Termiten, Wespen und Hummeln, Storpione und Tausendfüßler. Da ist beispielsweise Batocera balacae, der größte Wollkäfer der Welt, der mit ausgestreckten Fühlern allein über 30 Zentimeter mißt...

Im Sommer stellt Benedict eifrig den Hebel- oder Spieghöcker nach, der größten einheimischen Käferart, die in alten Eichen haust. Im Tauschverkehr mit ausländischen Entomologen benötigt der Sammler ein großes Spezial-Adreßbuch, das die Namen und Anschriften

Um das Jahr 1650 kam in der fränkischen Gegend der Abt eines Klosters mit Namen Krauz, auf den Gedanken, die Wetterlage eines jeden einzelnen Tages aufzuzeichnen. Der Abt, der sich auch eifrig mit astrologischen Fragen beschäftigte, glaubte auf diese Weise eine Regel aufstellen zu können, nach der man das Wetter für lange Zeit voraus bestimmen könne. Er war der Ansicht, daß die Gestirne einen stets gleichbleibenden Einfluß auf die Gestirne ausüben könnten. Diese Aufzeichnungen, die an sich zunächst gar nicht als Prophezeiungen gedacht waren, verteilte er an seine Klosterbrüder und ungefähr um das Jahr 1700 ließ man zufällig wieder auf eines dieser Manuskripte, das dann in die Hand eines Arztes mit Namen DeLwig geriet. Dieser gab das Manuskript in Druck und verkaufte es gegen einen nicht geringen Preis um. Sein Geschäft steigerte sich mehr und mehr; denn der Absatz war vor allem im Landvolk sehr groß, so daß der Kalender,

von etwa 15 000 Fachkollegen enthält. Mit vielen davon, darunter weltberühmten Gelehrten, steht Benedict in regem Briefwechsel, der teilweise schon seit Jahrzehnten unterhalten wird. Es ist hierdurch im Laufe der Zeit neben der Insekten- eine große, wertvolle Briefmarkensammlung zustande gekommen, um die der bayerische Justizinspektor von vielen Philatelisten beneidet wird.

Erst kürzlich ist im brasilianischen Urwald ein Sammler gestorben, den Benedict zwar nicht persönlich gekannt hat, mit dem er jedoch fünfzehn Jahre hindurch Briefe und Insekten ausgetauscht hat. Dieser Mann, der lange unter Indianern gelebt hat und von ihnen wie ein Häuptling verehrt wurde, hat die Reichhaltigkeit seiner Sammlung mit seinen Sendungen um Hunderte der seltensten Käfer und Schmetterlinge bereichert. Einem anderen Sammler mußte Benedict eine ganze Tropenausrüstung zur Verfügung stellen, bevor er sich dazu verband, in fremden Ländern für den deutschen Entomologen tätig zu sein. Und das alles hat Benedict, der im Hauptberuf ein verantwortungsvolles Amt zu bekleiden hat, in seinen wenigen freien Stunden und unter Aufwand verhältnismäßig geringer Mittel fertiggebracht. Wobrinch — ein Idealismus, der seinesgleichen sucht und nur durch wirkliche Sammlerleidenschaft zu erklären ist!



Frauen unter sich. Das ernste Thema: Die Männer

Hansl Knoteck und Fita Benkhoff in dem Ufa-Tonfilm „Wenn Frauen schweigen“ Foto: Ufa-v. Harboz

Geschichte um zwei berühmte Halsbänder

Die Kolliers der Maria Antoinette / Der berühmte „Halsband-Prozess“

Die vor einigen Tagen in London erfolgte Versteigerung eines Diamantkolliers der Maria Antoinette, bei der ein Maharadscha den Schatz der unglücklichen Königin für 15 000 Pfund Sterling erwarb, hat zu der in einem großen Teil der Presse wiedergegebenen irrtümlichen Auffassung geführt, daß es sich um jenes berühmte Halsband gehandelt habe, das in dem bekannten Skandal-Prozess im Jahre 1786 eine große Rolle spielte. Dieser Halsband-Skandal, in den die Königin Maria Antoinette hineingezogen wurde, trat sehr viel dazu bei, das bereits erschütterte Ansehen des französischen Königs Hauses weiter zu untergraben und die Unbeliebtheit der „Österreicherin“ zu steigern.

aus, die der Graf durch Vermittlung jüdischer Händler nach England verkaufte. Als die Firma Böhmer & Woffense die zugesicherte erste Rate des Kaufpreises nicht erhielt, wandte sie sich an die Königin, auf deren Veranlassung der Kardinal verhaftet und in die Bastille eingeliefert wurde. Der gegen den Willen des Königs auf bringenden Wunsch Maria Antoinettes durchgeführte Prozeß gegen den Kardinal, Cagliostro, den Grafen und die Gräfin Lamotte, der zum Freispruch Rogans und Cagliostros, zur lebenslänglichen Kerkerstrafe für den Grafen Lamotte und seine Frau führte, gab der feindlichen Stimmung gegen den Hof neue Nahrung. Die Königin bewirkte durch die Aburteilung der Angeklagten statt der erstrebten Rechtfertigung das Gegenteil: Ihren zahlreichen Feinden war der Vorgang Anlaß zu neuen Verleumdungen.

Das bei Sotheby in London versteigerte Koller war also nicht das berühmte Halsband des Skandalprozesses, das Maria Antoinette übrigens niemals zu Gesicht bekam, sondern ein Geschenk Ludwig XVI. an seine Gattin, die es bis kurz vor ihrem Tode zu verbergen wußte und es beim Abschied einer ihrer Töchter übergab. Im Auftrage der Nachkommen der Maria Antoinette gelangte das Koller, das sich noch in der ursprünglichen Kassetten aus gelbem Marcainleder mit den goldenen Initialen der Maria-Antoinette befindet, jetzt zum Verkauf.

Ein Forscher, der vergessen wurde

Engelbert Kämpfer, Deutschlands ältester Forschungsreisender

Unter der Schirmherrschaft des Reichsleiters Alfred Rosenberg fand in der alten Stadt Lemgo eine Ehrung ihres großen Sohnes, des ersten deutschen Forschungsreisenden Engelbert Kämpfer statt, der seit zwei Jahrhunderten vollständig in Vergessenheit geraten war.

Für diejenigen, die es noch nicht wissen sollten: Lemgo ist ein altes Hanfsiedehaus im kleinen Lande Lippe, an der Eisenbahnstrecke Bielefeld-Hammeln, das die zahlreichen Fremden, die das fruchtbare Tal der Bega besuchen, immer wieder begeistert. Und mit Recht, denn Lemgo wirkt auf den Besucher wie ein Traum aus längstvergangenen Zeiten; altertümliche Bürgerhäuser, wunderbare gotische Kirchenbauten aus dem 13. Jahrhundert machen dieses deutsche Kleinstädtchen besonders sehenswert. Nur an einem schlichten Denkmal pflegt man meist uninteressiert vorüberzugehen: „Engelbert Kämpfer, geb. 16. Sept. 1651, gest. 2. Nov. 1716“ steht auf seinem Sockel. Engelbert Kämpfer, wer ist das schon? Fragte man bislang einen Einheimischen, erhielt man kaum eine klare Antwort, hatte man Glück, erfuhr man, daß dieser Sohn der kleinen Hanfsiedehaus ein berühmter Arzt und Naturforscher war.

Wie gesagt, so war es noch vor kurzem. Nun aber hat Lemgo großartige Festtage hinter sich, hohe Vertreter des Staates und der Partei, bedeutende Wissenschaftler aus dem In- und Ausland legten an diesem Gedächtnistage Kränze nieder, die Galle fiel von einer Erinnerungstafel, die am Geburtshaus Kämpfers angebracht, den kommenden Generationen künden soll, daß hier der erste deutsche Forschungsreisende das Licht der Welt erblickte. Unter der Schirmherrschaft des Reichsleiters Alfred Rosenberg fand diese späte Ehrung eines bedeutenden Mannes deutscher Vergangenheit statt, von dem man bis heute kaum etwas vernommen hatte. Wie war das möglich? Nun, der Titel der anlässlich der Lemgoer Festtage unter Mitarbeit des Reichserziehungsministers herausgegebenen „ersten deutschen Biographie über Engelbert Kämpfer“ besagt schon, daß von dessen Leben noch niemals etwas in deutscher Sprache erschienen war. Damit ist schon halbwegs erklärt, warum ein so bedeutender Forscher, der im Jahre 1683 als Sekretär einer

schwedischen Gesandtschaft über Moskau nach Persien kam, Arabien, Indien, Java, Siam und Japan zum erstenmal nach historischen, volkstümlichen, religionsgeschichtlichen, archäologischen, botanischen und medizinischen Gesichtspunkten ergründete und als einer der ersten Ärzte den Kampf gegen die Tropenkrankheiten aufnahm, vom deutschen Volke zweihundert Jahre hindurch vergessen werden konnte.

Jein Jahre dauerte diese abenteuerliche Reise, die bei den primitiven Verkehrsmitteln der damaligen Zeit eine ungeheure Leistung bedeutete. Kämpfer konnte bei Verbleiben aus seinem reichen wissenschaftlichen Material nur ein Werk veröffentlichen, „Amoenitatum exoticarum“ — „Wunderwelt des Auslandes“ hieß es, aber es war vom Anfang bis zum Ende in lateinischer Sprache geschrieben, so daß es nur von Gelehrten gelesen werden konnte. Der gesamte umfangreiche, handschriftliche Nachlaß mit über 50 Briefen und zahlreichen Reise tagebüchern liegt seit 200 Jahren bis heute unveröffentlicht im Britischen Museum in London.

„Weißt du, wer Engelbert Kämpfer ist?“ — Diese Frage, die in Form von Sprechreien dieser Tage auf dem Marktplatz von Lemgo aus tausend Rehlen gestellt wurde, hat nunmehr vor aller Welt eine Antwort gefunden: Deutschlands vergessener erster Forschungsreisender ist nun in die Geschichte der deutschen Wissenschaft eingegangen, eine späte Ehrung, die den Ruhm dieses ersten Hanfsiedehausbewohners aber nicht geringer erscheinen läßt.

Der Jubilar

Der Bürgermeister eines Ortes feierte seinen sechzigsten Geburtstag, und die Dorfmusik beschloß, dem Jubilar am Vorabend ein Ständchen zu bringen.

Alles verlief programmäßig. Nur ein Fremder, der der Musik zuhört, wunderte sich, daß der Gefeierte nicht am Fenster erscheint, um sich für die Ovation zu bedanken. Nach dem dritten Musikstück äußert er sein Befremden einem der Musikanten gegenüber.

„Zell ich ebber gar nit möglich,“ erwidert der Gefragte, „er blaß do bei dera Musik die Klarinet.“

Mein Briefkasten

Wenn der erzählen könnte! Aber er tut es, tut es freilich in seiner Sprache, die wohl und blechern und nicht ledern vernehmlich klingt.

Aber Schuld daran ist nicht der Briefträger — obgleich der auch hineinstopft, was er kann. Der ist außerdem dazu legitimiert. Vielmehr sind es die Sendboten der Firmen selbst, die Agenten, Reisevertreter und Werbedamen, die sich auf solche Weise ihres Auftrages entledigen, falls sie nicht vorziehen, eine Extrabehätigung von der öffnenden Hausfrau zu erlangen, daß man kein Interesse an ihren Artikeln habe.

Komme ich vom Dienst nach Hause, kann ich jedesmal sicher sein, einen randgefüllten Briefkasten vorzufinden. Unwillkürlich schlägt mir das Herz höher: sollte die Post diesmal wirklich so menschenfreundlich gewesen sein? Aber schon sieht meine vor freudiger Ueberraschung noch zitternde Hand einen ganzen Bogen wahllosen — Reklamepapiers: ein anderer Schlund, mein Papierkorb öffnet sich, ganz berauscht von dem satten Aroma vielfältiger Druckfarben. „Prof! Majestät!“ sage ich und wünsche dem Brieftrag einen gesegneten Appetit.

Manchmal, wenn ich Zeit dazu habe, lese ich auch in diesen Prospekten, lege die Guttscheine, Freifarten zu Reklamereiseführungen, Gratisbesuchen eines neuen Waschmittels oder einer neuen Rasierlingenmarke beiseite, um mich ihrer bei Gelegenheit zu bedienen. Aber dann kommen neue Sätze von Druckfarben, Kostproben und Vergünstigungen, deren ich schließlich nur dadurch Herr zu werden vermag, daß ich sie wie eine lästige Brut vernichte. Ich bitte Sie: Bis der Lumpenmann kommt, der mir den sechsfasigen Pfennig für den Zentner Altpapier zahlt, könnte ich zu und gern mein eigener Papierfabrikant sein! Man kommt ja heute auf allerhand Gebanten und Verwertungs-methoden. Inzwischen, hoffe ich, wird der Vierjahresplan der Papierluft einen Damm entgegensetzen.

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle mit Sachschäden. Dienstagvormittag stießen Cde R 5/R 6 — S 5/S 6 zwei Personentransportwagen zusammen, wobei der eine Wagen umgeworfen wurde und erhebliche Beschädigungen erlitt. Der Fahrer wurde leicht verletzt. Nach den bisherigen Erhebungen trifft die Schuld beide Kraftfahrzeugführer. — Bei drei weiteren Verkehrsunfällen wurde ein Personentransportwagen und ein Fahrrad beschädigt.

Verkehrshilfswachung. Wegen verschiedener Uebertretungen der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden 48 Personen gebührend pönal verurteilt und an 41 Kraftfahrzeugführer wurden zurechtverurteilende Strafen ausgesprochen, weil ihre Fahrzeuge verschiedene technische Mängel aufwiesen.

Ein Zeuge wird gesucht. Am 7. Juli 1937, zwischen 20 und 21 Uhr, wurde am Friedhofstraße vor R 7, hier, ein Herr von einer alten Frau gebeten, zwei gerade vorbeigehende Mädchen im Alter von etwa 20 Jahren zu verfolgen, da ihr diese ihren Koffer entwendet hätten. Der Herr, der dann die Mädchen Richtung Wasserturn und durch die Heibelberger Straße verfolgte, konnte jedoch von der Frau nicht mehr angetroffen werden. Er wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei hier als Zeuge zu melden.

Verschwinden unsere Alleen?

Eine Befürchtung, die nicht berechtigt ist

Kürzlich tagten in Frankfurt a. M. die Denkbologen, also die Männer, die sich berufsmäßig mit dem Wissen um Bäume und Sträucher zu beschäftigen haben. Aus diesem Anlaß wurden manche Vorträge gehalten, die jedoch nur die Fachleute interessierten. Ein Vortrag inoffizieller über das Thema: „Der Baum in der Landschaft“ fand auch weitestgehende Beachtung. Der Vortragende machte darin nämlich die Bemerkung, daß unsere Baumalleen tragwürdig geworden seien, ja daß vielleicht ihre Zeit überhaupt vorbei sei. Das klingt gewiß überraschend, denn so ohne weiteres will das nicht einleuchten. Man fragt daher nach der Ursache, und da hören wir von dem Vortragenden, daß die Alleebäume dem Kraftwagenfahrer hinderlich seien, vornehmlich dadurch, daß der Schatten der am Wege vorbeiliegenden Bäume je nach dem Stand der Sonne für ihn zum verwirrenden Gitterwerk werde, in dem sich die Augen auf die Dauer verfangen. Aus diesem Grunde ist auch davon abgesehen worden, die neuen Autostraßen beiderseits mit Bäumen zu bepflanzen, man beschränkt sich hier vielmehr nur darauf, in der Mitte zwischen den beiden Bahnen einen schmalen Grünstreifen anzulegen.

Daß die Alleebäume dem Kraftwagen auch in anderer Hinsicht gefährlich werden können, ist bekannt. Man wird daher schon verziehen können, daß man die Bäume von den Autostraßen fernhält. Aber trotzdem wird wohl niemand wünschen, auch die Autofahrer nicht, daß unsere Alleen verschwinden, denn schließlich haben sie für die Fahrer nicht nur Nachteile, sondern doch auch Eigenschaften, die selbst sie nicht missen möchten, so etwa der kühlende Schatten, den

Der nächtliche Appell im Gaststättengewerbe

In schöner Einmütigkeit vor dem Rundfunk versammelt / Ein eindrucksvollen Rundgang

Wenn Dr. Ley, der Reichsorganisationsleiter des deutschen Volkes, der alljährlich in unzähligen Rundgebungen und Versammlungen redet, diesmal zum erstenmal vor einer Berufsgruppe sprach, so zeigt das schon, wie schwer es ist, gerade die Menschen dieses Standes zusammenzurufen und es steigt in uns die Frage auf: Wer sind diese Menschen, die einen Reichsappell mitten in der Nacht durchzuführen müssen?

Die besonderen Verhältnisse, unter denen das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe arbeitet, wurden durch die Tatsache dieses eigen-

artigen Nachtappells in den Mittelpunkt des Interesses gerückt, und vielen Volksgenossen vielleicht erst jetzt recht zum Bewußtsein gebracht.

Gewohntes, nächtliches Straßenbild

In gar nichts unterschied sich das nächtliche Straßenbild Mannheims an diesem, für unsere zahlreichen Lokaltäten so bedeutungsvollen Dienstag, von dem der üblichen Wochentage. Die lockenden, verbenden Lichttransparenzen, die in ihren bunten, aufleuchtenden Farbtönen einer Stadt um Mitternacht einen so eigen-

artigen Reiz verleihen, luden wie sonst die späten Passanten zur gastlichen Unterhaltung und Zerstreuung ein. Gedämpfte Musiklänge, der lockende Sang der Geigen, der weiche, melodische Klang der Saxophone — wie ein zartes, hauchfeines Echo lag es zwischen den Häuserzeilen, über denen sich ein klarer Nachthimmel wölbte.

Und da drinnen, in den hellerleuchteten Vergnügungs- und Unterhaltungsstätten, in den großen und kleinen Hotels, den Gasthäusern, Wirtschaften und Kaffeehäusern standen sie, wie immer, in stiller, unaufdringlicher Pflichterfüllung auf ihren Posten. Sie — die Männer und Frauen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes, von denen wir so viele kaum leben, die aber überall um unser Wohlergehen, für unsere Erholung bemüht sind. Es ist doch so! Nur die gepuderten Stiefel vor unserer Hotelzimmertür verraten uns, daß, während wir uns der Ruhe hingeben, der Hausdiener seiner Arbeit nachging. Und er ist ja nur einer von vielen, die da so ganz im Verborgenen schaffen. Da sind die Köche, Köchinnen, die Zapper, Kupfer- und Silberputzer, Küchenmädchen, Kellermeister, Magazinverwalter, da stehen in größeren Hotels das technische Personal, Heizer, Beleuchter neben vielen Handwerkern auf ihrem Posten.

Ganz gleich, ob es sich nun um eine große, oder um eine ganz kleine, bescheidene Gaststätte handelt, ob es nur eine einzige weibliche oder männliche Bedienung ist, die uns gastlich betreut — in freundlicher und gefälliger Weise erfüllen sie ihre Pflicht, die ihnen bestimmt nicht immer leicht gemacht wird.

Müde, abgespant — aber aufnahmebereit

Und wie im ganzen Reich, so versammelten sich nun in der Nacht vom 13. zum 14. Juli in Mannheim die Köcher, Serviermeister, Gastwirte, Hoteldirektoren, Pagen und noch so viele andere männliche und weibliche Berufsträger in schönem Gemeinschaftsgeist vor dem Rundfunk, um die angelegte Rede des Reichsorganisationsleiters, der von der Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf aus über alle deutschen Gänge sprach, anzuhören.

Ohne Hast und Murren vollzog sich, als der Zeitpunkt der Uebertragung herannahte, der „Ausflug der Gäste“, die erwartungsgemäß im ganzen Stadtgebiet das größte Verständnis gegenüber den Gastgebern zeigten und auch zu ihrem Teile dazu beitrugen, daß die nächtlichen Betriebsappelle in schäuflicher Ordnung und vorbildlicher Geschlossenheit abgehalten werden konnten.

Nichts konnte das neue, innere Denken des schaffenden deutschen Menschen und seine tiefe Anteilnahme an allen großen Geschäften seiner Zeit schöner demonstrieren, als dieser Nachtappell, dem man geschlossen Folge leistete. — Müde und abgespant nach der harten Arbeit des Tages und der Nacht, sich schmend nach dem wohlverdienten Schlummer, der ihnen neue Kräfte zu neuem Wirken geben sollte, saßen sie nun mit aufnahmebereitem Herzen vor dem Radio, opferlich freudig diese Nachtstunde, um aus den Worten des Reichsorganisationsleiters doppelte Kraft und frohes Zukunftshoffen zu schöpfen.

Ein eindrucksvoller Rundgang

Wer als Passant um jene Stunde der Uebertragung seine Schritte kreuz und quer durch die Straßen unserer Stadt lenkte, sah überall zu sonst ungewohnter Zeit die Lichtschimmer aus den Lokalen herdröhligen, hörte gedämpft und verhalten die Stimme des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, der die Männer und Frauen dieses Gewerbes für ihre zukünftigen Aufgaben ausrichtete. Ueberall — am Hauptbahnhof, wo unsere großen Hotels stehen, in der Innenstadt — in den kleinen Seitenstraßen, wo sich die bescheidenen, gemächlichen Gasthäuser befinden, — draußen am Hafen, in den Vororten — überall das selbe Bild, derselbe Eindruck einer geschlossenen Einheit in diesem Berufsstande. Aber auch aus vielen, vielen Privathäusern sah man die Lichtschimmer in die dunkle Sommernacht hinausdringen, hörte man hauchfein die Stimme aus dem Radio.

Und keiner dieser Berufsträger aus dem Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, keiner der vielen anderen Mannheimer Volksgenossen, die mit großem Interesse die Rede Dr. Ley's lauschten, wird das Opfer dieser einen Nachtstunde bereut haben, die für manchen unter ihnen zu einer Offenbarung wurde.



Freizeitgaststätten, begehrte Ziele an heißen Sommertagen, in Ferien und zu Hauso Archivbild

Vom Wirken des Roten Kreuzes

Ein großer Gruppenabend des Frauenvereins vom Roten Kreuz

Den Höhepunkt des feierlichen Gruppenabends des Mannheimer Zweigvereins des Roten Kreuzes bildete die Vereidigung und Verpflichtung der neuen Samariterinnen und Helferinnen. Vorher konnten einige Ehrenkreuze an verdiente Mitglieder verliehen werden. Zahlreiche Ehrenkreuze waren zur Feier erschienen.

Als Auftakt spielte die bekannte Violinpädagogin Julia von Linprun von List Schalltete am Flügel sicher und einfühlsam begleitet mit schöner Tongebung und tiefer seelischer Ausdehnung die Sarabande von Franz Liszt. Die Vorsitzende des Mannheimer Zweigvereins, Clara Schumacher, sprach einige Worte der Begrüßung und wies noch einmal auf die Bedeutung der Verpflichtung, die die Samariterinnen und Helferinnen eingehen wollten, hin.

Ueber die Aufgaben der jungen Angehörigen des Roten Kreuzes und den Wandel in der Organisation seit der Nachübernahme sprach Bezirkskolonnenführer Saubhaas. Er hob hervor, daß verwaltungsmäßige und ausbildungsmäßige Männer- und Frauenvereine nicht miteinander zu tun haben, daß sich aber dieses Verhältnis im Einzelfalle, sowohl bei der Uebung wie im Ernstfalle, der schon durch eine Naturkatastrophe im vollsten Umfange gegeben sein kann, ändert. Gegenüber der früheren

vereinsmäßigen Organisation schuf der Nationalsozialismus mit dem Führerprinzip einen grundlegenden Wandel. Er hob auch die Beschränkung auf einzelne lokale Gruppen auf und schuf einen einheitlichen Aufbau für das ganze Reich. Der Einsatz im amtlichen Sanitätsdienst war vor der Nachübernahme verbotswort, nur noch der öffentliche Sanitätsdienst, der Straßendienst, wurde vom Roten Kreuz versehen.

Heute liegt der Hauptwert auf dem amtlichen Sanitätsdienst. Die örtliche Selbstständigkeit ist aufgehoben zugunsten einer einheitlichen Organisation, die von der Truppgemeinschaft zur Gruppe, zum Halbzug, zum Zug und schließlich zur Kolonne führt, die durch bestimmte Zahlen von Angehörigen festgelegt sind. Die Organisation der Frauenabteilungen entspricht in ganz großen Zügen der der Männer. Wesentlich aber ist, daß die Disziplin bei beiden dieselbe ist.

Als Hauptaufgabe hat er auch die Gewinnung neuer Mitglieder hervor. Schaffung und Ausbau des Gebirgsrettungsdienstes und anderer Einheiten treten hinzu. Zu den Aufgaben der Erdmännervereine gehört in erster Linie die Veranschaulichung der Mittel, die die Einsatzbereitschaft erhalten. Auch die Frauenvereine übernehmen diese Aufgabe, aber ihr Tätigkeitsfeld ist darüber hinaus unendlich viel größer. Ueber die Erfüllung dieser Aufgaben wacht in Berlin der Reichsausschuss, dem in Baden der Bezirksausschuss entspricht. Eingehend berichtete Bezirkskolonnenführer Saubhaas dann über die für den kommenden Sonntag vorgesehene große Uebung.

Clara Schumacher dankte im Anschluß an die große Ansprache zunächst der scheidenden Bezirksgruppenleiterin Frau Ruoff, die zurücktreten mußte, weil sie nach Karlsruhe zieht. Die vom Führer an seinem letzten Geburtstag gestiftete Rot-Kreuz-Medaille konnte sie Frau-lein Glaser, die mehr als 40 Jahre im Zweigverein gewirkt hat, und Fräulein Eichler, der Leiterin der Mädchenabteilung, die auch in schwierigen Zeiten aus ihrem Vollen gestanden hat, überreichen.

Frau Haas sprach den Verpflichtungsanspruch für die neuen Samariterinnen und Helferinnen vor. Nach dem Gelächter des Gehermanns und der Irene wurden sie durch die Vorsitzende mit Handschlag verpflichtet. Mit dem Gruß an den Führer klang die Feier aus. B.

Besucht die Verwaltungsakademie Baden

Ein Aufruf des Gauleiters und Reichsstatthalters

Der nationalsozialistische Staat braucht ein politisch gefestigtes und sachlich hochstehendes Beamtenum. Die Neugestaltung auf allen Gebieten des staatlichen Lebens legt deshalb den Beamten und Behördenangestellten die besondere Pflicht auf, das neue Recht nach Inhalt und Sinn kennenzulernen, um in der Lage zu sein, seine Ziele in ihrem Tätigkeitsbereich in die Tat umzusetzen. Die Verwaltungsakademie Baden bietet hierzu eine Gelegenheit. Ich empfehle deshalb allen Beamten und Behördenangestellten den Besuch der Vorlesungen und Uebungen der Verwaltungsakademie Baden, sowie ihrer Zweiganstalten und erlaube zugleich die Behördenleiter, den ihnen unterstellten Beamten und Angestellten diese Teilnahme durch mit dem Dienst verträgliche Erleichterungen zu ermöglichen.

Robert Wagner, Gauleiter und Reichsstatthalter.

Radfahrer zum Tag der Deutschen Kunst. Um möglichst vielen Volksgenossen Gelegenheit zu geben, den Tag der Deutschen Kunst in München am 17. und 18. Juli mitzuerleben, führt die NS-Gemeinschaft „Ara“ durch Freudenau Gau Baden bekanntlich eine Sonderfahrt durch. Die Hinfahrt beginnt, wie hier berichtend mitgeteilt sei, in der Nacht vom Freitag zum Samstag um 1 Uhr. Rückfahrt am 18. Juli gegen 23 Uhr ab München.

Das Hilfswort „Mutter und Kind“ tritt dann ein, wenn die Kraft der Familie zur Selbsthilfe nicht ausreicht.



Wieder geht es gegen Budge, Parler und Mako

in der Davis-Pokal-Vorentscheidung in Wimbledon

Deutschland als abermaliger Sieger der Europa-Zone kämpft nun zum dritten Male in ununterbrochener Reihenfolge...

Im Jahre 1929, als Deutschland zum ersten Male Europa-Sieger war, verlor unsere Mannschaft in Berlin gegen USA...

Nun geht es, wie schon gesagt, beim fünften Versuch wieder gegen USA. Donald Budge, der dreifache Wimbledon-Sieger...

Doppel, das am zweiten Tag gespielt wird. Da zwischen den beiden ersten Einzelspielen...

Hoffen wir, daß diesmal das Davis-Pokalpaar ein wenig auf unserer Seite ist...

Organisation des deutschen Sports wird bewundert

Staatsrat Dr. Conti, Präsident des Internationalen Sportärzterverbandes

Auf dem Internationalen Kongress der Sportärzte, der am Montag in Paris zusammengetreten ist...

wie die ärztliche Kontrolle innerhalb der deutschen Turn- und Sportverbände gehandhabt werde...

Die deutsche Abordnung auf dem Sportärztekongress steht unter Führung des Stadtmedizinalrates von Berlin...

Dänemark im Radländlerkampf siegreich

Vor 8000 Zuschauern wurde Deutschland in Leipzig mit 18:22 Punkten geschlagen

Der am Sonntag wegen Regens abgesetzte Radländlerkampf zwischen Deutschland und Dänemark...

Die Ergebnisse:
Ländertampf, Radsport (Entscheidung): 1. Dänemark...

Tauerennen, 40 Kilometer: 1. Krever (Österreich)...

Geht Länderkämpfe unserer Amateurboxer

Gegen Italien, Ungarn, Irland, Schweden, Finnland und Polen / Stetter (Mannheim) ist unter den vorgesehenen Nachwuchsboxern

Nach den Olympischen Spielen, die Deutschland zur härtesten Amateur-Box-Nation der Welt machten...

gleichmäßigen Staffeln erschien und den Preis der Nationen überlegen gewann...

Vorbereitung in Bad Blankenburg
Es soll vor allem der Nachwuchs an die Front...

Nachwuchsboxer und Erschleute
kommen für die Ländertafel in Frage u. a.:
Boosche (Nordhorn), Baluffel (Helm),

Gegen Italien und Ungarn in Budapest kämpfen
aller Voraussicht nach die deutschen Meister Kaiser (Glabbe), Wille (Dannover),

Badische Schwerathletik-Rundschau

Mannheim hat die besten Ringer / Großkämpfe in Ostersheim und Sandhofen

wurden von Ringern aus Mannheim errungen. Mit größter Wahrscheinlichkeit wäre auch der siebente Titel nach Mannheim gefallen...

Das Freistilringen dürfte durch die Deutschen Reichssportler in Karlsruhe in Baden aufrechterhalten werden...

Große Vorbereitungen werden zur Zeit allerorts für die noch in diesem Monat stattfindenden Kreismeisterschaften getroffen...

Mit einem besonderen ringportlichen Ereignis wartet am kommenden Sonntag die Kraftsportabteilung des TuSb Ostersheim auf...

Am Samstag kämpft die Mannschaft von Hochemmerich in Sandhofen und wird gegen die badische Meisterschaft...

Admira in Genua ausgeschlossen

Krise im Mitropa-Pokal-Wettbewerb

Der nach dem Spiel in Wien zwischen Admira Wien und Genua 3:0 ausgebrochene Konflikt im Mitropa-Fußballpokal-Wettbewerb...

BRW beim „Großen Bergpreis“

Am Großen Bergpreis von Deutschland, der am 1. August in Freiburg i. Br. entschieden wird...

Radfernfahrt Toulouse-Paris

Die Radfernfahrt von Toulouse nach Paris, an der auch deutsche Berufsfahrer teilnehmen...

Plath und Arendt nach Ungarn eingeladen

Für die Ungarn war es eine große Enttäuschung, daß Grof und Lengyel beim Berliner Schwimm-Ländertafel...

Post München vorne

Der Kampf um die DMW (Jugend)

Mit Rücksicht auf die Reichstafel und Stafelmeisterschaften in Frankfurt a. M. herrscht am letzten Wochenende in der Deutschen Vereinsmeisterschaft...

- 1. Post SV München 1922.12 P.; 2. SC Charlottenburg 9755.84 P.; 3. DSC Berlin 9596.24 P.; 4. Schwarz-Weiß Essen 9439.30 P.; 5. St. Georg Hamburg 9132.70 P.; 6. VfR Adnigsberg 9088.95 P.; 7. LSG Jahn München 9069.36 P.; 8. VfR Adnigsberg 9051.50 P.

Gerhard Stück geht nicht nach London

Der deutsche Speerwurf-Olympiasieger Gerhard Stück kann keine für London abgegebene Meldungen nicht erfüllen...

Die deutsche Streitmacht für die am Freitag im Londoner White City-Stadion beginnenden Englischen Leichtathletik-Meisterschaften...

Der durch eine Schnenzerzerrung außer Gefecht gesetzte holländische Kurzstreckenmeister Osendarp kann gleichfalls seinen im Vorjahr erlittenen dritten Platz nicht verteidigen...

Zur Hamburger Ruder-Regatta (17. und 18. Juli) wurden vom Reichsjahrgang die besten Junioren-Mannschaften Deutschlands eingeladen...

Im Ne...

Die am...

Mel...

Wie am...

Reichsp...

Wie die...

Frank...

Frank...

Festver...

Festver...

Industrie...

Industrie...

Jedes 12. deutsche Dorf baut ein Bad

Die Auswirkung der großen Werbeweche / Insgesamt 2000 Schwimmbäder zum Bau geplant

Die im vergangenen Mai im ganzen Reich durchgeführte Reichsschwimmwoche hat einen Erfolg gehabt, wie man ihn kaum erwarten durfte, denn überall sind noch viele Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, um die Voraussetzungen zu schaffen für die Errichtung von Schwimmbädern. Ein Vertreter der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz hatte nunmehr Gelegenheit, sich mit Standardartenführer Hermann, dem Geschäftsführer des Ausschusses zur Förderung des Schwimmsportes, über die Auswirkungen der Bemühungen und die in Arbeit befindlichen Planungen zu unterhalten.

260 Bauvorhaben in Bearbeitung

Raum acht Wochen sind seit der Propagandawoche für den Bau von Schwimmbädern vergangen, die in allen Gauen schlagartig einsetzte und die zur Folge hatte, daß sich die zuständigen Stellen einmal ernsthafter mit der Frage der Schaffung von Schwimmbädern, vor allem auf dem Lande, eingehender befaßten. Wenn uns heute vom Geschäftsführer des Ausschusses zur Förderung des Schwimmsportes, Standardartenführer Hermann, mitgeteilt wird, daß bereits 260 Bauvorhaben vorliegen, von denen allein über drei Viertel auf die Werbeweche direkt zurückzuführen sind, dann ist das wirklich ein ausgezeichnete Erfolg.

Wie hat sich nun die weitere Arbeit des Ausschusses zur Förderung des Schwimmsportes entwickelt? „Als wir“, so beginnt Standardartenführer Hermann, „das kleine Werbebüchlein mit der Überschrift: „Schafft ländliche Schwimmbäder“ in alle Gauen verschickten, so daß es wohl keine Stelle gab, die nicht etwas von dem Einsatz und der Werbung erfuhr, da konnten wir noch nicht voraussagen, daß sich gleich in der nächsten Zeit eine solche Flut von Anfragen aller Art, Einwendungen von Bauplänen, Bitten um Gutachten über uns ergießen würde, ein doppeltes Zeichen dafür, wie notwendig ein derartiger Aufschwung an alle war. Wir dürfen mit Ueberzeugung sagen, daß das Büchlein mit dazu beigetragen hat, die vielfach bestehende Boreingenommenheit durch die aus der Praxis kommenden Anregungen, durch die Beispiele, die der Wirklichkeit entnommen sind, zu beseitigen.“

Die Arbeit teilt sich zur Zeit so auf, daß die Bauvorhaben dem Ausschuss zur Begutachtung überwiesen werden, der seinerseits genügend Sachleute an der Hand hat, um einmal schnell-

stens die Frage zu klären, ob der in Vorschlag gebrachte Bau eines Schwimmbades auch allen architektonischen, hygienischen und nicht zuletzt auch sportlichen Anforderungen entspricht; zum anderen wird gleichzeitig dafür gesorgt, daß bei nicht genügenden Baumitteln ein Baukostenzuschuß gewährt wird. Drei hervorragende Sachkenner auf dem Gebiete des Schwimmbäderbaues, die Architekten Immenhoffer, Hildebrand, Paag-Weitzel und Renner-Berlin, arbeiten eng mit dem Heimbesetzungsausschuss der NSD zusammen, die gleichzeitig ihre Bauabteilung mit einschaltet. Auch der Reichsnährstand stellt seine Bauabteilung in den Dienst der Sache.“

Pläne liegen bereit

Wir kommen hierbei auf eine wichtige Frage, nämlich die der Schaffung von gewissen Schwimmbadtypen für die verschiedensten Verhältnisse. Hierzu erklärt uns Standardartenführer Hermann, daß gewisse Standardpläne für 25 und 50 Meter Beckenbäder vorliegen, die sich in Teichbad oder Frühbad gliedern und sowohl in einfacher Ausführung wie auch in Beton berechnet wurden. Daß bei sämtlichen Entwürfen die sportlichen Anforder-

ungen berücksichtigt werden, versteht sich von selbst. Es ist klar, daß diese Standardpläne immer erst an Ort und Stelle den gegebenen Verhältnissen angepaßt werden, vor allem wird auch immer eine Eingliederung der ganzen Anlage in die Landschaft angestrebt. Daß eine derartige Anpassung an den landschaftlichen Charakter sehr gut möglich ist, ohne daß irgendwelche Mehrkosten entstehen, zeigen zur Genüge die überall errichteten Bauten.

Baukostenzuschuß hilft mit

Die Kosten für die Schaffung von Freibadanlagen bewegen sich im allgemeinen bei durchschnittlichen Ansprüchen um 5000 RM, die aber ausreichen, um das Becken in Beton aufzurichten. Oftmals ist es ja so, daß sich eine kleine Gemeinde nur deshalb nicht an ein Projekt heranwagt, weil sie glaubt, sie müsse dazu gleich eine ganz große Anlage schaffen. Darum immer wieder die Anregungen durch den Propagandausschuss, der bemüht ist, den Gemeinden klarzumachen, daß durch die Einschaltung der Hand- und Spanndienste die Kosten ganz erheblich herabgemindert werden können, denn die Erdbewegungen machen

Verbrecher wandert ins Zuchthaus

Freiburg i. Br., 14. Juli. In ebenso struppeliger wie hemmungsloser Weise hatte sich der 35jährige geschiedene Karl Rübnerberger aus Hof in Bayern, zuletzt wohnhaft in Freiburg, an Frauen und Mädchen heranzumachen, denen er unter Vorgauleitung phantastischer Angaben über Vermögen und Stellung die Heirat versprach. Unter Drohung und Anwendung gemeiner Druckmittel versuchte er, von seinen „Bräuten“ größere Geldbeträge zu erpressen, was dem Schwindler auch in zahlreichen Fällen gelang. Er ging sogar so weit, für seine Mischgeschäften die Kriminalpolizei einzuspannen. Daraufhin konnte der Betrüger in Haft genommen werden. Nicht weniger als 36 Vorstrafen verzeichnet sein Strafregister. Die neue Anklage stützt sich nur auf Betrag in 21 Fällen. U. a. gelang es dem Angeklagten, seine Opfer um 77, 350 und 700 RM zu bringen. Des weiteren hatte er verschiedentlich als „Kunstmaier“ Aufträge entgegengenommen und sich erhebliche Anzahlungen geben lassen, die er

dann für sich verbrauchte. Das Schöffengericht Freiburg verurteilte den Angeklagten zu vier Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und den Kosten des Verfahrens. Mildernde Umstände konnten nicht zugebilligt werden.

Rückwärts zu Tode gestürzt

Baierbrunn (Kr. Freudenst.), 14. Juli. Hier beschäftigte sich der im Bergergrund wohnhafte 36jährige verheiratete Glasarbeiter Wilhelm Burkhardt mit seinen Kindern mit Drahtentriegeln. Dabei ging er auf der vor seiner Wohnung liegenden Wiese rückwärts gegen das dort befindliche Balkenbächle, bis er mit den Unterschenkeln an dem nur 55 Zentimeter hohen Stützgeländer anstieß und rückwärts in das Balkenbächle abstürzte. Bei diesem Sturz brach er das Genick und war sofort tot. Der auf so eigenartige Weise ums Leben gekommene Vater hinterläßt eine Witwe mit vier unmündigen Kindern.

oft den größten Teil des benötigten Geldes aus. Weiterhin bieten sich vielfach die Möglichkeiten, Sand, Kies, Ton und Holz für den Bau zur Verfügung zu stellen, so daß also nur noch ein kleiner Betrag übrigbleibt, der irgendwie beschafft werden muß.

Hier springt nun der Propagandausschuss ein, indem er einen Baukostenzuschuß gewährt, der sich durchschnittlich zwischen 2000 und 4000 Mark bewegt und der nicht zurückgezahlt zu werden braucht. Danach ergibt sich also, daß überall durch Selbsthilfe und Baukostenzuschuß ein sportgerechtes Bad errichtet werden kann.

Die Musteranlage

In der Nähe von Berlin wird in Kürze eine Musteranlage entstehen, die nach dem Prinzip Selbsthilfe und Zuschuß errichtet wird. Ein schönes Beispiel für die Möglichkeiten, um sich ein sportgerechtes Schwimmbad ohne großen Kostenaufwand zu schaffen, bietet u. a. zur Zeit die mitteldeutsche Stadt Bitterfeld, die dabei ist, mit Selbsthilfe ein 50-Meter-Bad entstehen zu lassen. Ein Baumeister mit sechs händigen Arbeitern bildet den Stamm der Belegschaft, die täglich wechselt. Heute ist es der Bürgermeister mit den in Stadtdiensten stehenden Männern, am nächsten Tage ist die Freiwillige Feuerwehr an der Reihe, dann wieder wechselt eine Industrievertriebsgesellschaft mit den Angestellten eines Straßenzuges ab, so daß Woche für Woche nach genau eingeteiltem Zeitprogramm sich alle Einwohner an diesem Gemeinschaftswerk beteiligen. Ein herrliches und stolzes Gefühl für alle, mitzuhelfen an dieser Anlage, die ihnen selbst und ihren Kindern Erholung und Nutzen bringt.

In allen Gauen wird gebaut

Zum Schluß fragen wir noch Standardartenführer Hermann, in welchen Gauen die Verhältnisse am günstigsten liegen und wo besonders tüchtig gebaut wird. Auf Grund einer statistischen Erhebung, die die Anzahl der Hallen- und Sommerbäder in das Verhältnis zur Gesamtbevölkerung und der Jugend je eines Gaus setzt, wurde festgestellt, daß Niedersachsen mit sieben Hallenbädern und 274 Sommerbädern am günstigsten dasteht. Gebaut wird zur Zeit in allen Gauen und vor allem in den ausgesprochenen Landgauen, bei denen es an Schwimmbädern besonders mangelt. Man ist überrascht, wenn man feststellen muß, daß Berlin mit seinen 4 1/2 Millionen Einwohnern und davon fast 10 v. H. Jugendlichen nur über 16 Hallenbäder und 56 Sommerbäder verfügt. Daß dieses Minderhältnis abgestellt wird, dafür setzt sich der Ausschuss zur Förderung des Schwimmsportes unter der Leitung von Geschäftsführer Dr. Schlönder ein.

Die Wohnungs- der Längen & Batzdorf GmbH., Mannheim, Qu 7, 29

zusammengestellt nach dem Maßstab unserer Zeit, vereinigen in sich Schönheit, Zweckmäßigkeit und Behaglichkeit. Sie sind ihres Preises würdig. Besichtigen Sie unverbindlich die große, 6 Doppelstockwerke umfassende Verkaufsausstellung

Weinstube Holzapfel
Dalberger Hof - D 6, 2
Donnerstag ab 7 Uhr abends:
Schinken in Broffelig
Jahrzehntelange Spezialität

Friedrich Weber Werderstraße 1
Telefon 429 76
Tapeten in großer Auswahl
Übernahme sämtlicher Tapezierarbeiten

Hauptgeschäftsführer:
Dr. Wilhelm Rattermann
Selbstvertreter: Karl W. Hagenier. — Chef vom Dienst: Edmund Wilt. — Verantwortlich für Innenpolitik: Edmund Wilt; für Außenpolitik: Dr. Wilhelm Rattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Hagenier; für Bewegung: Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik, Kunst und Bewegung: Edmund Schulz; für den Heimatschutz: Fritz Haas; für Lokales: Karl W. Hagenier; für Sport: Julius Gu; Geflügel der L-Ausgabe: Wilt; Hagenier; für die Bilder die Redaktionsleiter, sämtlich in Mannheim.
Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Beerö Berlin-Dahlem.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)
Verlagsdirektor: Kurt Schönwih, Mannheim
Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH, Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Sonntag und Sonntag); Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Gammel-Nr. 354 21 für den Anzeigenteil veranlagt: L. B. Fritz Richter, Rom
Zur Zeit gelten folgende Verhältnisse:
Gesamtausgabe Nr. 1 Ausgabe Mannheim Nr. 1
Ausgabe Weidenheim Nr. 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50
Gesamt DM. Monat Juni 1937 über 50 000
haben:
Mannheimer Ausgabe über . . . 30 800
Schweizer Ausgabe über . . . 6 000
Weidenheimer Ausgabe über . . . 5 600

Stempel - Schilder Drucksachen
aller Art preiswert und schnell von
Stempel-Wacker
Mannheim, Qu 3, 15, Tel. 200 65
Neckarau, Friedrichstr. 92, Tel. 489 20

Berufsmäntel
für Damen und Herren
Adam Ammann
Fernruf 23 789 Qu 3, 1
Spezialhaus für Berufskleidung

Die Rechnung stimmt!
Das Fahrrad ist auch für Sie das billigste und beständige Verkehrsmittel und — Sie haben ja freier Herr, also ein Fahrrad durch H. Anisch, Wochen- u. monatliche Raten, August Scholz, Fahrradhandl., R 6, 10-12, Fernruf 250 38.

Erika
Fachgeschäft **3. Arzt**
R 3, 7 - R 20 23 3

Fahreräder
38.-, 42.-, 48.-, 55.-
mit Garantie, auch Teilzahlung
Penn Qu 4, 7
Ecke „H.-B.“

50
Küchen
eine schöner als die andere in allen Holzarten auch auf Teilzahl bei 1/2 Anzahlung Möbelfachgeschäft
Anton Oetzel
Schwetzinger Str. 53

Fahreräder
in jeder Ausführung, u. Preisliste, Bequemere Teilzahlung.
Wühler
Sängerstr. 68, Fernruf 529 47.

Dosen-Verschluß-Apparate
Einkoch-Apparate
Dosen u. Gläser
Pfeiffer
K 1, 4

Wenn Sie Offerten einreichen
Wir können nur dann die Gewinne für Sie berechnen, wenn Sie uns Ihre Angebotsliste mitteilen, wenn die Offerten-Prüfung gefordert wird und auch die Buchstaben darüber bemerkt werden.

Neuer Honig
bei 5 Kilo RM 1.30
per 1/2 Kilo
Außerdem ist heute eingetroffen:
Feinstes Olivenöl
Honig-Reinmuth
Inh.: Heinrich Reinmuth
Mannheim, L. A. 1
Hallenstr. Bönen
Auch Inserate sind wichtig!

Zu vermieten
4-Zimmerwohnung.
Nähe Neckar, mit Badzimmer, allem Zubehör, 2 Bäder, in ruhiger Gasse, 1. u. 2. Etz. 37 zu vermieten. Preis 70 M. Näheres: (1201) Fernruf 410 85, zwisch. 2-7 Uhr.
Immobilien
Einfamilienhaus
(ca. 10 Wohnräume) mit mögl. gr. Garten, in guter Wohnlage u. nächst Umgebung zum 1. Oktober 1937 zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angeb. u. 22 723 43 an den Verlag

Kraftfahrzeuge
zwei Dreirad-Lieferwagen
Güterkraft, Temp. 60 km/h, 3. Fahrgeheiß (12 584)
Motorrad, Motor 600 ccm, Zylinder 2, Leistung 700 ccm, Heuertel, u. Kurbel, 500 ccm, 1. bis 3. Fahrgeheiß, u. 6. Fahrgeheiß (12 583)

Kaufgesuche
Gut erhaltener **Ausziehtisch** (mögl. Eiche), so wie gut erhaltener **blauer Kinder-Sportwagen** v. Widal zu kaufen u. 22 725 43 an v. Verlag b. D.

Wann Sie nachspüren?
???

Wie Alwin prüft!
Aktenmappe

Wie Alwin prüft!
Wie ist wichtig!

Der treue Finder will jetzt wissen, Wer mag nun diesen Fund vermissen?! Ganz schnell bringt das „die Kleine“ raus, Kommt sie doch als Gast in jedes Haus!
Kleinanzeigen im „Hakenkreuzbanner“
kosten wenig und leisten viel.

Beachten großen Anzeigenteil in Morgenausgabe

Sei die Bitte den

MARCHIVUM